

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Die Stiftshütte und ihre Geräte – Heft 3; 4. Predigt
Datum:	Gehalten den 20. März 1859, vormittags

## **Der Brandopferaltar**

### **(3. Fortsetzung)**

#### **Gesang vor der Predigt**

Psalm 75,4-6

Hat denn Mittag, Mitternacht,  
Morgen, Abend Heil gebracht?  
Nein, Gott ist's, der in der Welt  
Ein Gericht nach Wahrheit hält.  
Er erniedrigt und erhöht,  
Er regiert mit Majestät.

Gott hat – doch wem ist's bekannt? –  
Einen Becher in der Hand.  
Seht, er schenkt vom Taumelwein  
Jedem seinen Anteil ein.  
Wer sich ihm noch widersetzt,  
Trinkt die Hefen aus zuletzt.

Dir lobsing' ich hoch erfreut,  
Jakobs Gott, in Ewigkeit!  
Du verkürzest einst im Zorn  
Jedem Bösewicht das Horn.  
Der Gerechten Macht besteht;  
Denn du hast sie hoch erhöht.

Ich habe euch, geliebte Brüder und Schwestern, vor acht Tagen den Brandopferaltar vorgehalten, die Schlachtbank, die alle Sünden des Volkes auf sich nimmt, die auf sich, an ihrem Leibe, diese Sünden, und zu gleicher Zeit auch in sich den Menschen verbrennen läßt zu Asche, und sodann das Verbrannte in den Flammen zu Gott hinaufsendet. Unaufhörlich erduldet die Schlachtbank die Hitze des Feuers des Zornes Gottes, samt der Hitze des verbrennenden Fettes, Fleisches und Holzes.

Wir vernahmen ferner, daß die Schlachtbank von Gott selbst hergestellt ist nach dem Maß, womit der ewige Geist mißt, nach dem Maße des ewigen Geistes: *fünf* Ellen breit und *fünf* Ellen lang, und daß in dieser Zahl „fünf“ ausgesprochen liegt, Christus habe durch ewigen Geist sich selbst Gott ohne Wandel dargebracht. Wir sahen, daß durch diese „fünf“ der Länge und „fünf“ der Breite eine viereckige Schlachtbank dasteht, eine Schlachtbank, auf welcher Genugtuung geschieht dem dreieinigen Gott, in welche Dreizahl als Vierter aufgenommen ist der Mensch; so daß also die

Schlachtbank da liegt wie die Stadt Jerusalem: viereckig, (Offb. 21,16), und daß demnach der Mensch, wenn er vor Gott kommt, vor ihm dasteht dem Gesetze gemäß, nach der Zahl und Form der Schlachtbank; – endlich hörten wir, daß diese Schlachtbank die Höhe hatte von drei Ellen, zum Zeugnis, daß aller Gehorsam, Gesinnung und Leiden Christi gekommen sei zu der Höhe, wohin sie kommen sollte, um zu verherrlichen alle Tugenden und Vollkommenheiten des dreieinigen Gottes.

Betrachten wir in dieser Morgenstunde miteinander die Hörner des Altars oder der Schlachtbank.  
– Wir lesen davon abermals:

## **2. Mose 27,2<sup>a</sup>**

*„Hörner sollst du auf seine vier Ecken machen“.*

Diese Übersetzung ist jedoch nicht genau. – Nach dem Hebräischen heißt es: „Du wirst gemacht haben seine Hörner auf seine vier Ecken; aus ihm – aus dem Altar – sollen die Hörner sein“.

Wir heben daraus folgende Punkte hervor: 1.) Die Bedeutung der Hörner; 2.) daß diese Hörner dem Altar oder der Schlachtbank eigen sind. In der Abendstunde wollen wir dann 3.) betrachten, daß dieselben aus dem Altar, aus dem Stoff, woraus er gemacht war, an seinen vier Ecken hervorgehen, also: *aus ihm*.

## **Zwischengesang**

Psalm 89,8

Herr! Dir allein gebührt der Ruhm von unsrer Kraft.  
Wir seh'n, daß deine Hand Sieg und Erlösung schafft.  
Ja, deine Gnade nur kann Mut und Stärke geben,  
Und wir verzagen nie, wenn Feinde sich erheben.  
Der Herr ist unser Schild, ihm sind wir untertänig,  
Der Heil'ge Israels ist selber unser König.

Zuerst also betrachten wir, was das Horn in der heiligen Schrift bedeutet. – Gott der Herr hat gehörnte Tiere erschaffen. Diese Tiere haben in den Hörnern Macht und Stärke, so daß diese ihnen als Waffen dienen; diese Hörner dienen ihnen auch zur Zierde. Der Mensch, ob er stark oder schwach sei, ergreift ein solches Tier bei den Hörnern. – „Horn“ bedeutet in der heiligen Schrift alles, was die Tiere, welche Hörner tragen, charakterisiert. Man erzählt, daß früher im Morgenlande wilde Pferde oder Esel gefunden worden seien mit einem Horn an der Stirn, worin sie eine furchtbare Macht hatten, und das sich wunderbar schön ausnahm. – Wir lesen davon Psalm 22,22: „Hilf mir aus dem Rachen des Löwen und errette mich von den Einhörnern“. Diese Einhörner hatten also eine Macht und Stärke, welche der Macht und Stärke des Löwen gleich kam, wo nicht sie übertraf. So lesen wir auch 5. Mose 33,17, wo Moses von Joseph spricht: „Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborener Ochse, und seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Haufen bis an des Landes Ende. Das sind die Tausend Ephraims und die Tausend Manasses“. Also bedeutet das „Horn“ Stärke und Macht, und es entwickelt sich daraus der Begriff von Königtum, königlicher Herrschaft und Herrlichkeit. Davon haben wir unter anderm einen Beweis bei dem Propheten Sacharja Kap. 1,18 und folgende: „Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da waren vier Hörner, und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir:

Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben“. Hier bedeuten also die Hörner mächtige Völker und Königreiche; diese hatten Juda, Israel und Jerusalem zerstreut. „Und der Herr zeigte mir vier Schmiede“, das ist: Propheten, die kamen mit dem Hammer des Wortes Gottes. „Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselben abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen“. – So finden wir auch häufig in den Propheten, daß sie falsche Propheten oder hohe Herrschaften in der Kirche anklagen, daß dieselben mit ihren Hörnern die Schafe zerstreuen. (Vergl. Ezech. 34,21.)

Zweitens ist das Horn ein Symbol von Hilfe, Errettung, Segen, Freude, Sieg. So haben wir es Psalm 92,11: „Aber mein Horn wird erhöht werden wie eines Einhorns“. – Ferner ist es ein Symbol der Zierde, Psalm 112,9: „Er streuet aus und gibt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöht mit Ehren“. Und Hiob 16,15. Da hören wir Hiob klagen: „Ich habe einen Sack um meine Haut genäht und habe mein Horn in den Staub gelegt“. Ich habe dabei zu bemerken, daß die Morgenländer, Männer wie Frauen, gern ein Horn trugen als Schmuck des Hauptes. – Endlich haben wir das Horn als Symbol des Lichtes. Darum kommt so häufig bei den Propheten als Parallele vor: Horn und Leuchte. So bei dem Propheten Habakuk 3,4: „Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen“, das heißt hebräisch: ihm waren an seiner Hand Hörner – „daselbst war heimlich seine Macht“. – So lesen wir auch bei dem Propheten Daniel und in der Offenbarung Johannis häufig von Tieren, die Hörner, z. B. zehn Hörner, hatten. Dan. 7,7; Offb. 12,3. Das sind Königreiche. Es bezeichnen die Tiere Königreiche, und die Hörner, die daraus hervorkommen, sind Königreiche, die aus den ersteren entstehen; und wenn es heißt, daß ein Horn abgestoßen worden ist, so will das sagen, daß ein Königreich über den Haufen geworfen sei.

So haben denn in der heiligen Schrift die Hörner eine vierfache symbolische Bedeutung: Macht, Kraft, Königtum, Herrschaft – erstes Symbol; Hilfe, Segen – zweites Symbol; Zierde, Ehre, Ruhm, – drittes Symbol; und Licht, – viertes Symbol.

Nun heißt unser teure Herr und Heiland Jesus Christus nach Lukas Kap 1,69: „Ein Horn des Heils“, oder: Horn der Seligkeit, der Fülle, der vollkommenen Errettung. – „Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk, und hat uns aufgerichtet ein *Horn* des Heils, in dem Hause seines Dieners David“. Wir kommen weiter an die Offenbarung Johannis, Kap. 5. Daselbst heißt es V. 4 ff.: „Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzutun und zu lesen, noch darein zu sehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und zu brechen seine sieben Siegel. Und ich sah, und siehe, mitten im Stuhl und den vier Tieren“ – also auf dem Gnadenstuhl zwischen den Cherubim – „und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm, wie es erwürgt wäre, und hatte sieben *Hörner* und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande“.

Diese sieben Augen, welche sind die sieben Geister Gottes, habt ihr auch bei dem Propheten Jesaja, Kap. 11,2. Da finden wir die sieben Hörner. Das soll uns nicht aufhalten, daß wir an dem einen Ort vier Hörner finden und an dem andern sieben. Aus dem Viereck des dreieinigen Gottes, worein der Mensch durch Christum aufgenommen ist, – aus diesen vier Ecken geht die „sieben“ hervor. „Sieben Hörner“ ist die Fülle der Macht, des Königtums, der Hilfe, der Zierde, des Lichtes. „Sieben Augen“ sind die sieben Ausstrahlungen oder Wirkungen aus den sieben Hörnern. – Da seht ihr nun, worauf Johannes sich bezieht. Johannes sieht hier die Schlachtbank, und mit der Schlachtbank sieht er das Lamm und die Hörner, er sieht die Strahlen des Lichtes daraus hervorgehen, die Macht des Geistes, und weil er die Fülle sieht, steht bei ihm sieben, was bei Moses und den Propheten „vier“

und dennoch „sieben“ ist. Jesaja 11,1.2 lesen wir: „Und es wird eine Rute aufgehen“, – nicht eine Zeder, sondern eine kleine Rute, die verachtet ist und keine Gestalt hat, welche uns gefiele, – „es wird eine Rute aufgehen von dem Stamme Isai“, – ob man auch noch so sehr mit Beilen an ihm herumgehauen, – „und ein Zweig“, – den rotten alle Teufel nicht aus – „und ein Zweig aus seiner Wurzel“, die Gott bewahrt und in der Erde verborgen hat, „Frucht bringen“. – Das ist die Schlachtbank, das kleine Lamm Gottes, Christus. „Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn“, ein Horn; „der Geist der Weisheit und des Verstandes“, das zweite Horn; „der Geist des Rates und der Stärke“, das dritte Horn; „der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn“, das vierte Horn. So wird in dieser Stelle der Geist viermal genannt, und doch siebenfach bezeichnet. Der „Geist des Herrn“, ist das *Horn der Fülle* des Heils und der Seligkeit, des überschwenglichen Segens; der „Geist der Weisheit und des Verstandes“ ist das *Reichshorn*, das Horn des Königtums, der Herrschaft; der „Geist des Rates und der Stärke“ ist das *Streithorn*, das Horn der Macht und Stärke, um die Herrschaft zu behaupten; der „Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn“ ist das *Hallhorn*, das Horn des Ruhmes, der Freude, der Ehre und Zierde, des Lichtes demnach und des Glanzes. So haben wir also an der Schlachtbank: das Füllhorn, das Reichshorn, das Streithorn und das Hallhorn.

Diese Hörner sind der Schlachtbank eigen, es sind des Altars Hörner, sie sind dem Lamme Gottes, unserem Herrn Jesu Christo, eigen, es sind unseres Herrn Jesu Christi Hörner. –

Wo befanden sich nun dieselben? An den vier Ecken des Altars oder der Schlachtbank. – Da haben wir denn die Ecken, welche kantig sind. Diese Ecken nun, welche sämtlich kantig sind, zerschneiden und zerschellen alles, was sich aufmachen und wider diesen Altar anstürmen will, um ihn von seinem Grunde hinweg zu drängen. Es hatte dem Herrn Gott, dem Gott aller Gnade und Erbarmung, genug sein können, zu unserer Seligkeit eine Schlachtbank zu errichten ohne Hörner, indem er sie als einen viereckigen Grundstein in Zion legte, so daß sie den Auserwählten eine Predigt wäre: Ihr seid vor mir durch diese Schlachtbank um und um fertig und selig ohne euer Verdienst. Kein Teufel, kein Gesetz kann an diesem Quadrat, worin ihr aufgenommen seid, etwas aussetzen. Dann hätten sie im übrigen bescheiden warten müssen, bis sie gestorben waren, und inzwischen so dahingehen, ohne den Trost aus solcher Predigt zu empfinden. Aber nein, nein! Das war ihm nicht genug! Nicht allein jenseits des Grabes, nein, auch diesseits des Grabes soll ein armer Mensch Trost und Halt haben, einen Trost im Leben und im Sterben, einen Halt für seine arme, arme Seele, auf daß er nicht versinke in aller Trübsal, Anfechtung und Traurigkeit, sondern die Freude im Herrn seine Stärke sei. Aber nur den Armen, die wahrhaftig von der Sünde los sein möchten, nicht den Heuchlern; nur den Armen, die nicht dasitzen und das Wort hören können und zugleich im Verborgenen gottlose Dinge treiben; nur den Zerknirschten und Reumütigen ist diese Schlachtbank also von Gott gegeben, daß sie einen Halt daran haben. Ob wir von Morgen kommen oder von Abend, von Mittag oder Mitternacht, einen Halt sollen wir haben an dieser Schlachtbank, an dem Herzen Jesu Christi, an seiner Gesinnung, womit er sich freiwillig dargestellt hat, um das Opfer auf sich zu nehmen, womit er sich freiwillig in den Tod gegeben hat und dem Vater von Herzen gehorsam gewesen ist, in der Macht seiner Gnade und Liebe.

Nun ist es dir bange, bange! Da hast du ein Horn, dort aus der Ecke geht es hervor. Es ist das *Füllhorn*; es ist genug darin, genug für einen Armen und Elenden. Da haben wir die heilige Geburt unseres teuren Herrn und Heilandes Jesu Christi. Das ist die eine Ecke, und daraus geht hervor der Geist des Herrn, daß du denkest an den treuen Bundsgott; es geht hervor in aller Fülle der Geist des Herrn, der da heute ist, was er gestern war, und morgen sein wird, was er heute ist. Also spricht der Apostel: Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geworden unter Gesetz, auf daß er mich Armen, der ich unter dem Gesetze war oder unter dem Gesetze bin,

erlösete, und ich sagen dürfte zu ihm: „Abba, Vater!“ – Da siehst du nun in diesem Horne seine heilige Unschuld, seine unbefleckte Geburt, die es vor Gottes Angesicht hinweggenommen hat und hinwegnimmt, daß du von Mutterleibe an verkehrt und verdreht bist. Da hast du ein Horn, wenn du zu Gott kommst und mußt von dir bekennen: „Siehe, ich bin in Verdrehtheit gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; und es ist nicht Rat noch Hilfe da, und keine Medizin wider diese böse Art, ich muß daran sterben“. Nun, so erfasse dieses Füllhorn!

Nun haben wir die zweite Ecke; aus ihr geht hervor das *Reichshorn*. Dieses Horn ist der Geist der Weisheit und des Verstandes. „Mein Knecht“, heißt es Jesaja 53, „wird weislich tun und sehr hoch erhaben sein“. Da ist dies die Weisheit und der Verstand, daß der Herr freiwillig zur Ehre Gottes des Vaters um deinetwillen den Tod dem Leben, das Leiden am Kreuze der ewigen Freude vorgezogen hat. Erfasse dieses Horn und sprich: „Du bist ein Priester ewiglich; ein König der Gerechtigkeit, ein König des Friedens!“ und bekenne es laut: „O Herr Christe mein, du hast von wegen der Wahrheit und Gerechtigkeit Gottes durch deinen Tod für mich bezahlen wollen, hast Gott eine ewig geltende Genugtuung bringen wollen, sonst wäre ich nie und nimmermehr vom Tode frei gekommen; nun aber bin ich des gewiß, daß du die Vermaledung, die auf mir lag, auf dich hast nehmen wollen, auf daß ich mit deiner Reichsbenedeung, mit deiner Huld und Gnade, möge begnadigt werden, so daß du die Frage an mich richtest: „Was ist dir Esther?“

Ergreife dieses Reichshorn! das ist Weisheit und Verstand, eben dieser Jesus von Nazareth, Christus, der Gekreuzigte. Diese Weisheit und dieser Verstand machen die Weisheit und den Verstand aller Verständigen zuschanden und zunichte, so daß es heißt: Du, heiliges Reichshorn, hast uns erlöst, hast uns geliebt und gewaschen mit deinem Blut und hast uns vor Gott und deinem Vater gemacht zu Königen und Priestern. Dir sei das Reich und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Komm mit, du gänzlich Entblößter, der du des Todes bist und möchtest gern Pardon haben, fühlst dich ohne Kraft und seufzest: „Ich kann nicht mehr, o mein Gott!“ – Da hast du das *Streithorn*! Es strahlt daraus hervor der Geist des Rates und der Stärke. Das ist das Horn der Auferstehung Jesu Christi, daß wir sagen dürfen: Im Herrn Herrn haben wir Gerechtigkeit und Stärke, in ihm, der für unsre Sünde dahingegeben und auferweckt ist um unserer Gerechtigkeit willen. Ei, du liebes Streithorn, du hast für mich den Tod überwunden und stößest ihn fortwährend in die Hölle, um mich der Gerechtigkeit, die du durch deinen Tod erworben hast, teilhaftig zu machen. O, du heiliges Streithorn! Ich ergreife dich und halte mich an dich, und bleibe an dir hängen; du wirst alle die bösen Lüste und den ganzen alten Menschen durch die Kraft deiner Auferstehung dem Tod überliefern und begraben! Du bist das Streithorn, daß ich mich an dir festhalte und an dir aufgerichtet werde und dastehe in einem neuen Leben. Und wenn selbst der Tod kommt: an dich, Streithorn, halte ich mich und auferstehen muß ich mit dir; denn der Tod bricht dich nicht von der Schlachtbank los!

Geht's noch tiefer mit dir in die Not hinein, – komm mit, o komm mit, und ergreife das *Hallhorn*, das *Siegeshorn*, du hart Geplagter und schwer Betrübtter, der du bist wie ein verlassenes und verstoßenes Weib, und mußt klagen: „Warum hat der Allmächtige mich so bitterlich betrübt!“ Ja, es ist wahr, das Unwetter ist so fürchterlich; wenn nicht ein Wunder geschieht, so leiden wir alle Schiffbruch. Ja, es ist wahr, hast du noch etwas, um dich daran zu halten? Ich habe nichts mehr als das Wort! Siehst du das Horn? Damit wird geblasen und posaunt, daß alle Teufel es hören: daß das Lamm dennoch den Sieg davon getragen habe.

Auferstanden ist der Herr Jesus nicht nur, sondern auch aufgefahren gen Himmel mit Jauchzen, der Allmächtige mit Posaunenklang. Da hat er sich hoch gesetzt zur Rechten Gottes. Hin, hin zu diesem Hallhorn, zu diesem Siegeshorn! – „Ach, wir verlieren den Streit, wir können es nicht länger aushalten, wir kommen um“, klagst du. Halte dich an dieses Horn, das Horn wird es tun! Hoch hat

er sich gesetzt zur Rechten Gottes, ein treuer Anwalt, und spricht: „Ich will nicht, daß dieser ins Verderben fahre!“ Ein treuer Anwalt, der fortwährend mit guten, ewigen Rechtsgründen vor den gerechten Richter tritt, so daß alle Teufel mit ihren Anklagen den Prozeß verlieren müssen, wo ein solcher Anwalt mit solchen Rechtsgründen kommt. – Dort oben in solchem Horne ist der Prozeß ausgemacht für diejenigen, die als Gottlose dastanden, die aber appellierten an ihren Bürgen und Stellvertreter. Siehst du das Horn? Dein Fleisch, dein armes Fleisch, das möchtest du verbrennen, wenn du könntest; – siehe aber an das Opfer Jesu Christi. Dieses Horn ist dir Unterpfand und Sakrament dafür, daß dein Fleisch bereits verbrannt ist, daß dein Fleisch bereits im Himmel ist; und wie strahlt von diesem Horn das Licht! So das Klarheit hatte, was da aufhört, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibt. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht. 2. Kor. 3. Der Geist ist ein Pfand, das der Bräutigam gegeben hat, er, der kommen wird, sich mit dir zu vermählen. Also: der Herr wird mich erlösen von allem Übel und mir aushelfen – Halleluja! – und mir aushelfen in sein himmlisches Reich! Lobe den Herrn, meine Seele! Das ist das Hallhorn. – Und das ist der Ton fortwährend: Siehe, ich komme bald. Ja, Amen, komm Herr Jesu.

Amen.

### **Schlußgesang**

Psalm 148,5

Seht seines Namens Majestät,  
Die über Erd' und Himmel geht!  
Er ist allein der Segenshorn,  
Erhöhet seines Königs Horn,  
Wird alle seine Freund' erheben  
Und sie mit Glanz und Ruhm umgeben,  
Hoch über alle Not und Spott.  
Jauchzt Halleluja, er ist Gott! –